

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 12

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nochmals Preisaufgabe.

Dem Schicksal sei Dank — so können wir ausrufen — haben wir einen humorvollen Leserkreis. Das hat sich bei unserer «richtig-gestellten» Preisaufgabe erfreulich gezeigt. Die Affäre hat uns eine mehrpfündige Korrespondenz ergötzlicher Beschwerdebriefe eingetragen. Auf's Geratewohl greifen wir noch ein paar heraus.

Lieber Nebelspalter!

Durch die erstmals nicht richtig gestellte Preisaufgabe sind mir, in nachfolgender Rechnung angeführte, Auslagen entstanden, die Du mir bestimmt rückerstattet wirst, wenn ich Dir mitteile, dass sonst meine Frau im Stande ist, Dir einen Besuch abzustatten, sie lässt bereits seit Deiner Berichtigung in No. 5 die Fingernägel wachsen. — Das soll nicht etwa eine Erpressung sein, denn im Falle einer Prämierung beiliegender Lösung ist die Rechnung nicht zu bezahlen und sie kommt dann nicht! Meine Frau nämlich!

Es grüßt Dich Dein aufrichtiger P. R.

Rechnung.

6 Extra Spalternummern zum Zerschneiden	Fr. 3.—
1 kleines Fläschchen Gummi	„ .30
Heizung u. Licht für zwei Nächte bis 2 Uhr morgens	„ 3.10
Entschädigung für meine Frau, nämlich:	
7 Stunden «Modell»-stehen, per Stunde à Fr. 1.20	„ 8.40
Einreibemittel geg. Wadenkrampf (vom Modellstehen)	„ 2.50
Total	Fr. 17.30

Lieber Spalter!

Beiliegend die Lösung der richtiggestellten Aufgabe. War ja kinderleicht. Da muss ich schon sagen, die erste Fassung hat mir mehr Kopizerbrechen gemacht. Kriegte aber trotzdem eine saubere Lösung heraus. Doch da kamst Du und sagtest zum Vorn-

herein: Falsch! da falsch gestellt! — Hast Du noch eine Ahnung von meinem Lösungstalent.

Uebrigens: Wie wär's, wenn Du einmal die Leser eine Aufgabe stellen ließest? Irgend etwas ganz vertrackt einfaches. Hätte eine Idee. Mit Gruss

K. V.

Lieber Nebelspalter!

Mit deiner famosen Preisaufgabe erinnerst du mich an den witzigen Schauspieler Pallenberg. In seinem Kreise herrschte vor Jahren eine wahre Bilderrätselwut. Alle machten mit, blos Pallenberg nicht. Jedes Bilderrätsel, das den Leuten in die Finger kam, wurde prompt gelöst und der bekannte Anwalt Krause galt bald als der König der Rätselräder. Da, eines Tages, brachte ihnen auch Pallenberg so ein Bilderrätsel, und an dem biss sich selbst der routinierte Krause vergeblich die Zähne aus. Endlich wurde Pallenberg bestimmt, die Lösung zu geben — doch der zuckte

81% Pyridin

die eigentliche schädliche Substanz des Tabaks, entzieht die **KOBLER-PFEIFE** dem Rauch und macht den Tabak-Genuß zu einem restlos angenehmen. Probieren Sie die **„KOBLER“**. In allen Tabakläden zu Fr. 13.50.

Forellen-Garage.

Dieses Gasthaus-Schild hat Sie auf den Gedanken geführt, der betreffende Wirt sei wohl etwas meschugge, da er eigens für seine Forellen eine Garage baut. — Guter Gedanke! — Ihnen ist es dabei fast so ergangen wie jenem Stellensuchenden, der bei einem Weinhändler vorsprechen soll, dann aber das Schild gewahr wird «Weine Liköre», worauf er betrübt wieder umkehrt und heimgeht und seiner Frau zu Hause erklärt: «Es ist unglaublich, was heute alles verlangt wird!» — Sie verstehen! — der Mann glaubte, man verlange von ihm, dass er Liköre weine....

V. Ch. in Ch. Alle Manuskripte sind auf einsichtig beschriebenen Blättern einzusenden.

A. Ach. in F. Für kürzere Witze zahlen wir ungefähr die Hälfte dessen, was die größten deutschen Zeitungen zahlen. Selbstverständlich können Sie sich davon kein Auto kaufen.

H. R. in B. Gerne möchten wir wieder mal einen anderen Witz hören!

E. W. in Z. Keine Dialoge! Versuchen Sie eine plastische gerundete Erzählung. Machen Sie sich aber keine Illusionen. Auch das Erzählen will gelernt sein.

Major A. D. Woll, woll, den kennen wir. Auf Wiederhören!

Uebliches Honorar. Ihr Manuskript mit dem Vermerk «Uebliches Honorar» haben wir erhalten und es hat uns gefreut, dass Sie im allgemeinen kein übliches Honorar bekommen. Wir sehen darin eine erfreuliche Einigkeit der Redaktoren — denn auch wir sind nicht geneigt, Ihnen das übliche Honorar zu zahlen. Also Grüezi!

R. F. in B. Heiratsannonce bereits aufgenommen. Dank!

Zunahme der Bevölkerung infolge Föhn-druck. Bereits behandelt. Dank.

Joffre und French. Den Witz verstehen wir nicht.

Antwort über die Gasse!

Die letzte Seite von Nummer zehn soll mitsamt dem Verfasser zum Teufel gehn. Warum neidet er uns den billigen Wein den wir kaufen im Konsumverein? Er hilft uns weg über heutige Sorgen und macht uns Grindweh bis übermorgen, Er ist unser billiges Morphium und unterdrückt den Schnapskonsum, und welcher Wirt zahlt am Jahresend' An Rückvergütung noch 8 Prozent?

P. R.



Wir haben über diesen interessanten Fall noch unseren Hauspsychiater interpelliert. Er meint, die Sache habe nichts mit Politik zu tun, sondern falle unter «Besondere Eigentümlichkeiten der Behörden». Sie hätten eben eine blaue Lichtreklame beantragen sollen, Grüezi!

Bücher-Landkarten

Bücher-Schmidt, Zürich 1
Bahnhofstrasse Nr. 56